

# Forum elektronische Rechnung Deutschland

## Plenumssitzung am 14. November 2012

Ergebnisse der  
gemeinsamen Taskforce „Datenformate“

## Voraussetzungen einer gemeinsamen Infrastruktur

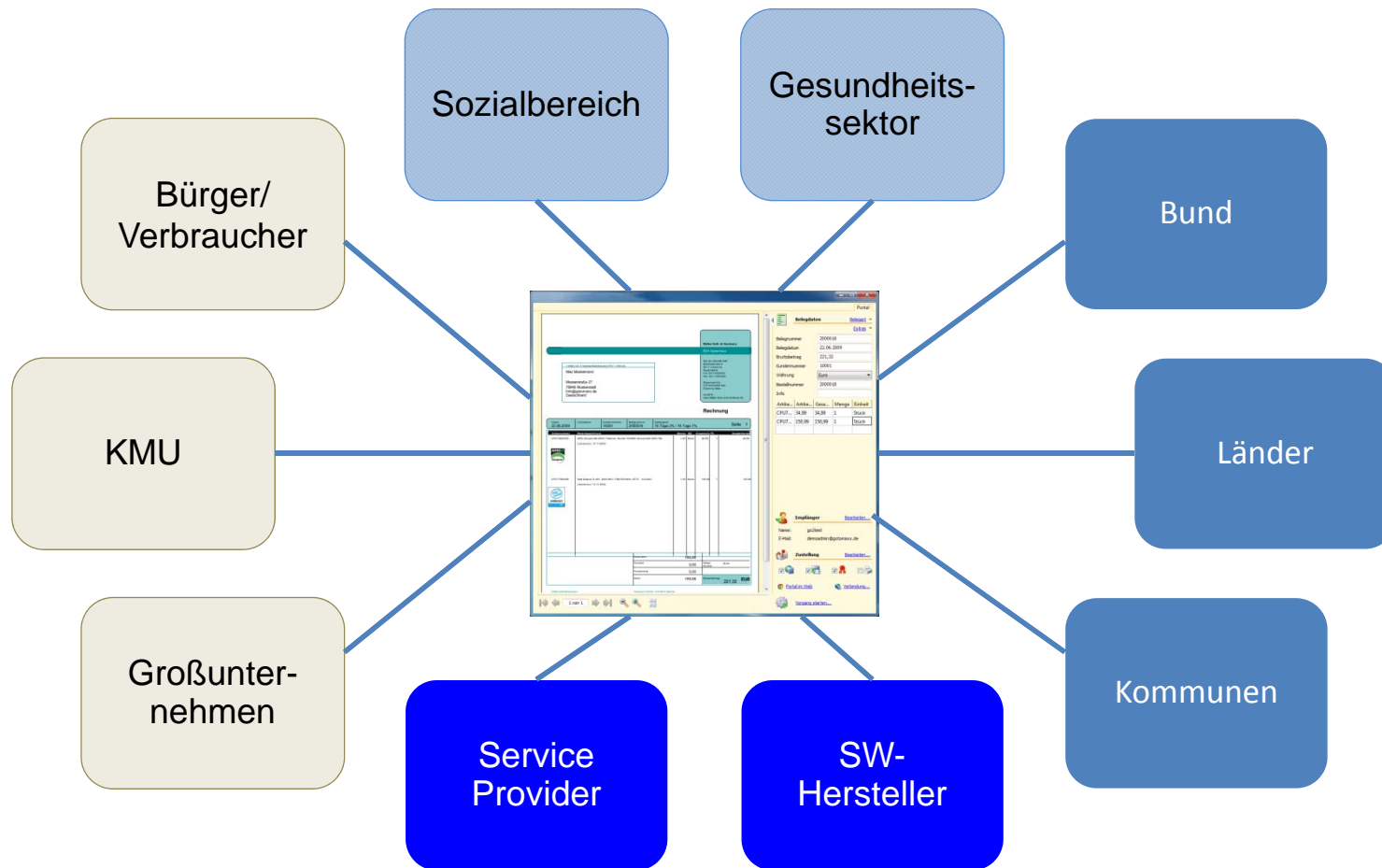
Dateninhalte und Semantik

Übertragung

Governance

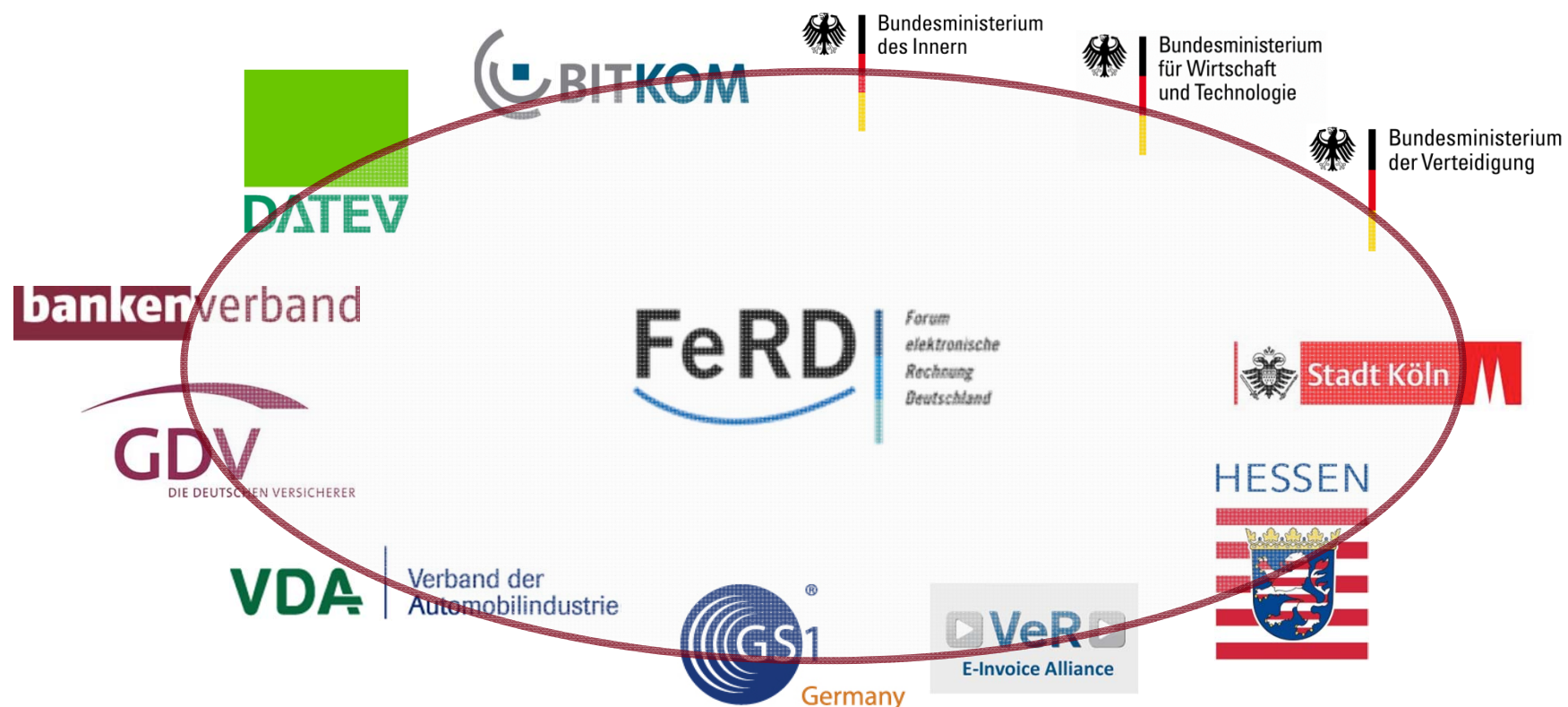
Weitere Schritte

Alle Wirtschaftsbereiche müssen eingebunden werden, wenn der elektronische Versand von Rechnungen zum Standard werden soll



# Wie können sich Wirtschaft und Verwaltung auf eine einheitliche Infrastruktur verständigen?

Im Arbeitspaket 7 „Öffentliches Auftragswesen“ des Forum elektronische Rechnung Deutschland (FeRD) wurden Vertreter von Verwaltungen auf Ebene des Bundes, der Länder und der Kommunen mit Vertretern der wesentlichen Branchen aus der Privatwirtschaft an einen Tisch geholt.



# Mitteilung der Europäischen Kommission KOM(2010)712 : „Die Vorteile der elektronischen Rechnungsstellung für Europa nutzen“

Unter anderem regt die Europäische Kommission an, einen gemeinsamen Standard für die elektronische Rechnungsstellung zu fördern.

- Auf dieser Grundlage hat das Europäische Komitee für Normung (CEN) Durchführungsleitlinien (Implementation Guidelines) für ein branchenübergreifendes Kern-Rechnungsdatenmodell (Core Cross Industry Invoice) erstellt (genannt "MUG" - Message User Guidelines).
- Dieses basiert auf dem semantischen Datenmodell „Cross Industry Invoice“ des internationalen Normungsgremiums UN/CEFACT (Zentrum der Vereinten Nationen für Handelserleichterungen und elektronische Geschäftsprozesse).

Im Arbeitspaket 7 des FeRD wird dieser CEN Workshop Agreement (CWA) als Grundlage für die Ausarbeitung von „Zentralen User Guidelines für elektronische Rechnungen in Deutschland“ (ZUGFeRD) genutzt.

<http://www.cen.eu/cen/sectors/sectors/ISSS/Activity/pages/mug.aspx>

# Zielvision des FeRD zum Datenformat

Es soll in Zukunft genauso einfach sein, elektronische Rechnungen zu empfangen und zu versenden wie Papierrechnungen.

- Der Austausch elektronischer Rechnungen muss für jeden Teilnehmer ohne vorherige Absprache möglich sein

Prozessoptimierung mittels Auswertung strukturierter Daten ist eine freiwillige Option des Rechnungsempfängers

- Damit der Rechnungsempfänger diese Option wahrnehmen kann, muss der Sender die strukturierten Daten immer mitschicken, auch wenn der Sender selbst die strukturierten Daten nicht nutzt
- Die SW-Hersteller sollen alle Datenfelder als strukturierte Daten unterstützen

# Was muss für eine einheitliche, vertrauenswürdige Infrastruktur festgelegt werden?

Ebenen eines einheitlichen Standards	
Inhalte/ Semantik	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Welche Inhalte einer Rechnung müssen immer enthalten sein?</li> <li>■ Welche weiteren Angaben können hinzugefügt werden?</li> </ul>
Übertragung	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ In welcher Struktur werden die Daten versandt?</li> <li>■ Welche elektronischen Übertragungswege sollen unterstützt werden?</li> </ul>
Governance	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Wer legt die Spielregeln fest?</li> <li>■ Wie können alle Beteiligten angemessen eingebunden werden?</li> <li>■ Wie wird die Pflege des Standards gewährleistet?</li> </ul>

Voraussetzungen einer gemeinsamen Infrastruktur

Dateninhalte und Semantik

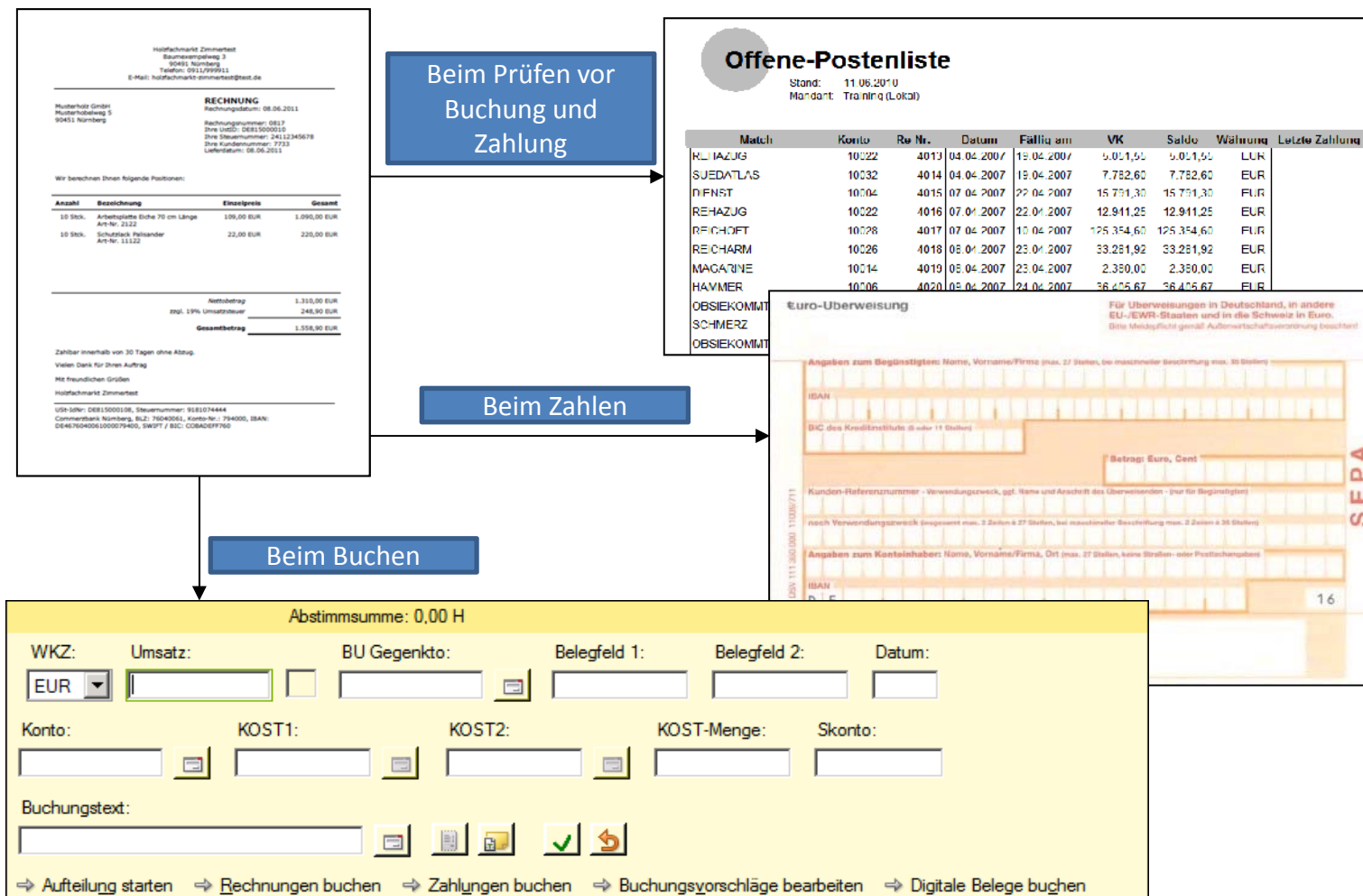
Übertragung

Governance

Weitere Schritte



# Wo und wie werden die Rechnungsdaten genutzt?



Ein gemeinsamer Standard muss die Anforderungen von großen, mittleren und kleinen Akteuren aufeinander abstimmen

Insbesondere die Anforderungen der KMU an elektronischen Rechnungen müssen aufgenommen werden

- Viele KMU lassen die Buchhaltung von ihren Steuerberater vornehmen
- Die GdPDU-konforme Archivierung der elektronischen Rechnungen übernimmt in diesen Fällen der Steuerberater
- Die Steuerberater könnten die Rolle des Multiplikators für die KMU übernehmen

Kleine Gemeinden und Städte binden ebenfalls häufig IT-Dienstleister ein

- Den kommunalen Dienstleistern kommt ebenfalls eine wichtige Multiplikator-Rolle zu

## Empfehlung zum Datenmodell

Für das Datenmodell ZUGFeRD wird empfohlen, die Einhaltung folgender Grundsätze festzulegen:

Der Rechnungsdatenstandard benutzt das semantischen Datenmodell der Core Cross-Industry-Invoice (Core CII) in der Ausprägung ZUGFeRD

- Ziel ist es, mit einem minimalen Datensatz auszukommen

ZUGFeRD beschreibt die Business Terms (Datenfelder), die als Best Practice von allen Teilnehmern unterstützt werden sollten

- Zusätzlich werden Regeln erstellt, wie diese Business Terms belegt und in Plausibilitätsprüfungen validiert werden sollten
- Insbesondere wird angegeben, welche Business Terms aus Sicht des Umsatzsteuerrechts belegt sein und im Rahmen der Rechnungsprüfung inhaltlich geprüft werden müssen

## Pflichtfelder und Optionen

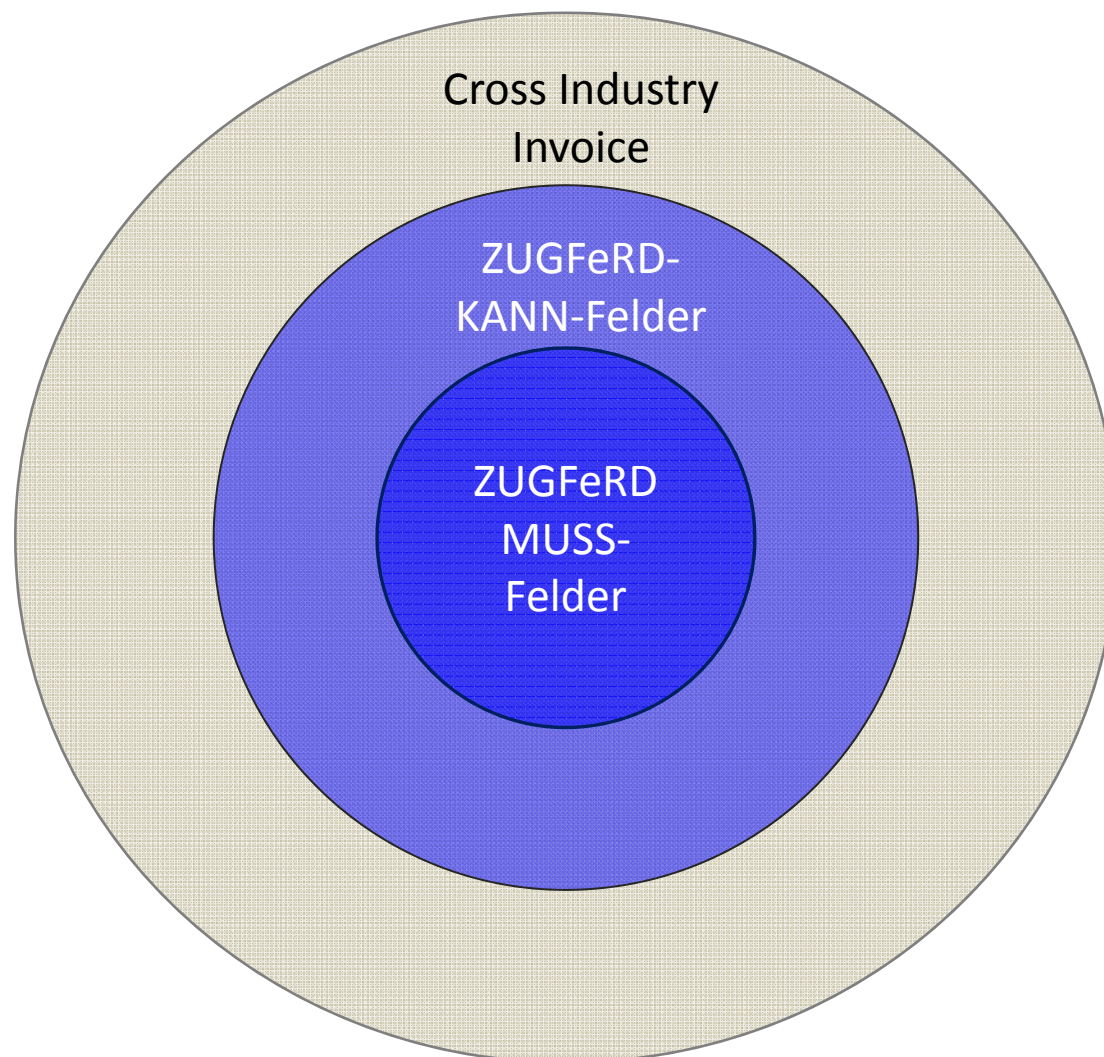
Folgende Business Terms sind im ZUGFeRD mindestens anzugeben  
(MUSS-Felder)

- Business Terms, die Daten abbilden, die aus Sicht des Umsatzsteuerrechts zwingend angegeben werden müssen
- Business Terms, die in der Core Cross-Industry-Invoice (Core CII / MUG) MUSS-Felder sind

Weitere Business Terms, die z.B. für die Rechnungsprüfung aus Sicht des Empfängers vorliegen müssen, sind KANN-Felder und unterliegen dem jeweiligen Geschäftsprozess

Jede Software, die den Standard des ZUGFeRD unterstützt, sollte alle im ZUGFeRD definierten Business Terms verarbeiten können, d.h. die MUSS-Felder ebenso wie die KANN-Felder

# Abgrenzung des ZUGFeRD-Datenmodells



# Validierung in den einzelnen Branchen/Bereichen

Durch die öffentliche Verwaltung und die Branchen der privaten Wirtschaft sollen im Rahmen der Review-Phase folgende Fragen bis Ende 2012 geprüft werden:

- Wie kann das ZUGFeRD-Datenmodell in typischen Prozessen der Rechnungsstellung von KMUs mit der Öffentlichen Verwaltung genutzt werden?
  - Bestellreferenz, ...
- Fehlen in dem ZUGFeRD-Datenmodell noch essentiell wichtige Elemente für die Öffentliche Verwaltung beziehungsweise die Branchen der privaten Wirtschaft?
  - Wie sehen die zugrundeliegenden Geschäftsprozesse („business requirements“) aus?
- Welche im ZUGFeRD-Datenmodell definierten Business Terms werden in der Öffentlichen Verwaltung bzw. der entsprechenden Branche nicht benötigt?

Voraussetzungen einer gemeinsamen Infrastruktur

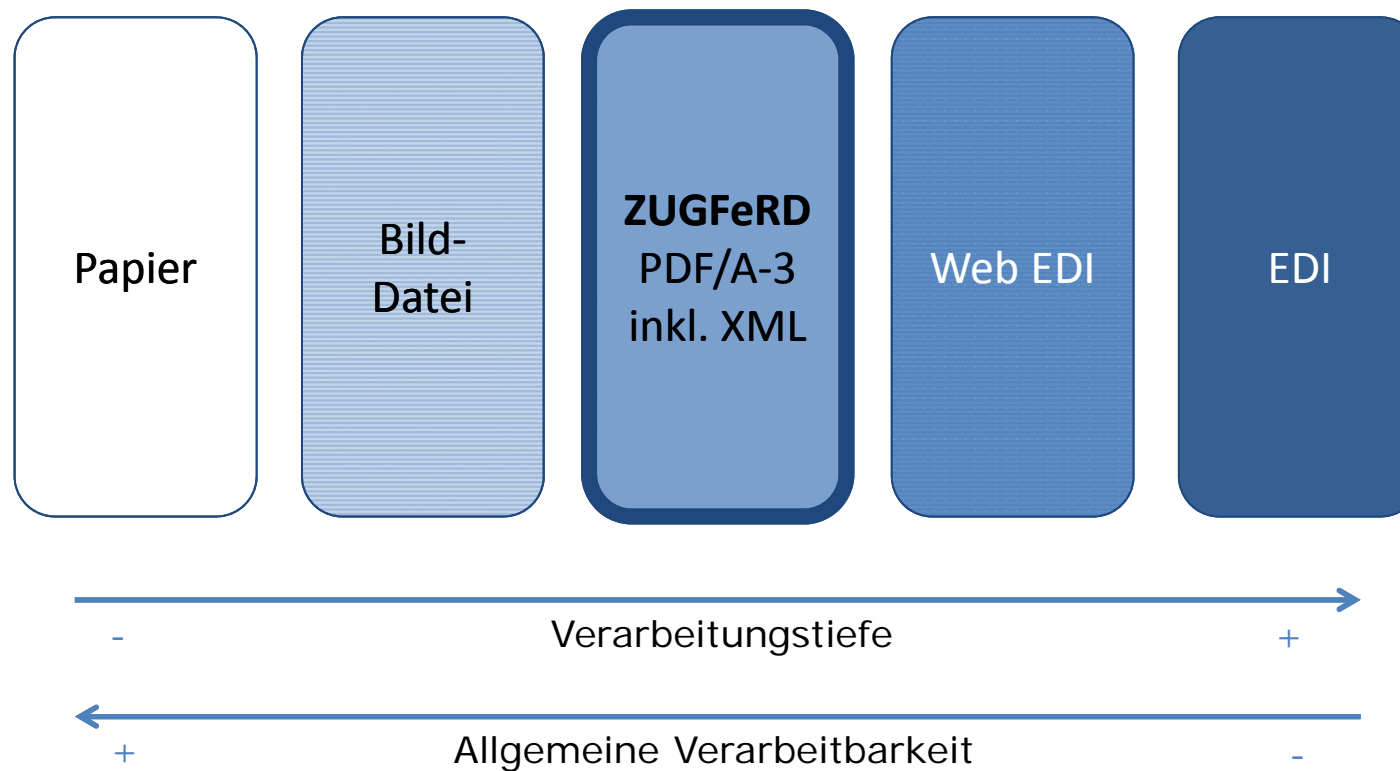
Dateninhalte und Semantik

Übertragung

Governance

Weitere Schritte

# Übertragungsformate für elektronische Rechnungen





# Belegbild und Rechnungsdaten müssen eine Einheit bilden

Dem Empfang von PDF-Dateien mit eingebetteten strukturierten Daten (PDF/A-3) sollte der Vorzug vor reinen PDF-(Bild)Dateien gegeben werden

- Einfache Handhabbarkeit in Bezug auf Weiterverarbeitbarkeit und Archivierung
- PDF/A als Archivierungsformat etabliert (ISO 19005)
- Einfache Integration in bestehende Erstellungsprozesse (z.B. Drucken)
- Kostengünstige Tools zur Erstellung verfügbar

The screenshot shows a PDF viewer displaying an invoice from 'Holzfachmarkt Zimmertest' to 'Musterholz GmbH'. The invoice includes a table of items and a total amount. An XML code editor window is overlaid on the PDF, showing the underlying XML structure of the invoice, including namespaces and transaction identifiers.

Einzelpreis	Gesamt
109,00 EUR	1.090,00 EUR
22,00 EUR	220,00 EUR
<b>Nettobetrag 1.310,00 EUR</b>	
19% Umsatzsteuer 249,90 EUR	
<b>Gesamtbetrag 1.559,90 EUR</b>	

Für den allgemeinen Fall sollte der ISO-Standard 19005 (PDF/A-3) genutzt werden, um strukturierte XML-Daten in eine PDF-Datei einzubetten

PDF/A ist ein ISO-zertifiziertes Format für die Langzeitarchivierung von PDF-Dokumenten

- PDF/A-3 ermöglicht die Einbettung von XML-Daten
- PDF/A-3 wird aller Voraussicht nach noch in 2012 veröffentlicht ([http://www.iso.org/iso/catalogue\\_detail.htm?csnumber=57229](http://www.iso.org/iso/catalogue_detail.htm?csnumber=57229))

Vorteile des PDF/A-3-Formates

- Die Lesbarmachung und elektronische Verarbeitbarkeit sind in einer Datei verbunden
- Bei Bedarf können die XML-Datenelemente elektronisch extrahiert und automatisch weiterverarbeitet werden
- Der Empfänger kann die Datei auch als ganz normales PDF verarbeiten und am Bildschirm visualisieren oder ausdrucken
- Der PDF/A-Standard wurde vom US Accounting Board initiiert, um unveränderbare, archivierungsfähige PDF-Dateien zu erhalten

# Anforderungen an die Syntax

Das ZUGFeRD-Datenmodell ist als Referenzdatenmodell syntaxneutral. Daher können die Nachrichten verschiedener Syntaxen aufeinander abgebildet werden (Interoperabilität)

Dennoch sollte die genutzte Syntax folgende Qualitätskriterien erfüllen:

- Die Syntax sollte grundsätzlich neben der eigentlichen Rechnung auch andere Nachrichtenformate unterstützen, z.B. Bestellungen oder Zahlungsavise
- Die genutzte Syntax sollte ebenfalls eine Methodik für die Datenmodellierung beinhalten und entsprechende Repositories unterstützen

Es wird empfohlen, die XML-Syntax von UN/CEFACT bzw. ISO zu nutzen.

Voraussetzungen einer gemeinsamen Infrastruktur

Dateninhalte und Semantik

Übertragung

Governance

Weitere Schritte

## Welche Governance ist für die Verbreitung elektronischer Rechnungen angemessen?

Aufgrund der Netzwerkstruktur ist die Form eines Großprojektes eher weniger geeignet

- Vielmehr ist aufgrund der Heterogenität der vielen betroffenen Parteien der Ansatz der Standardisierung angemessener

Das Deutsche Institut für Normung (DIN) hat bereits einen Arbeitsausschuss „Elektronisches Geschäftswesen“ eingerichtet, in dem viele Beteiligte aus der Wirtschaft vertreten sind

- Im übergeordneten Lenkungsausschuss des Normenausschuss für Informationstechnik und Anwendungen (NIA) sind ebenfalls das BMI sowie BMWi und AWV vertreten

Das DIN hat eine transparente und wettbewerbskonforme Governance und ermöglicht die Erarbeitung von und die Mitwirkung an internationalen und europäischen Standards

Voraussetzungen einer gemeinsamen Infrastruktur

Dateninhalte und Semantik

Übertragung

Governance

Weitere Schritte

## Was sind die nächsten Schritte?

Das konsolidierte Datenmodell ist im Plenum des Forum elektronische Rechnung Deutschland am 14. November 2012 vorgestellt und für die Validierung freigegeben worden

- Eine Validierung der Business Terms des Datenmodells soll in den einzelnen Branchen/Bereichen bis Ende 2012 vorgenommen werden

Die detaillierte Spezifikation inkl. der Syntax soll bis Ende 2012 fertig gestellt werden

- Eine Validierung der Spezifikation soll in den einzelnen Branchen/Bereichen bis zum nächsten Plenum im Frühjahr 2013 vorgenommen werden

Erste Pilotierungen sollen im Laufe des Jahres 2013 vorgestellt werden

Für die dauerhafte Pflege des Standards sollte eine Vereinbarung mit dem DIN getroffen werden